

Weshalb die Schweizer Reisebranche dringend zusätzliche Unterstützung braucht

Die Reisebranche ist wohl die von der Corona-Krise wirtschaftlich am Härtesten betroffene Branche. Im Gegensatz zu anderen Betrieben (Detailhandel, Restaurants etc.) wurden die bereits vor der Krise erbrachten Dienstleistungen durch tausende von Annulationen auf null gesetzt. Zusätzlich mussten die Kunden in erster Priorität aus dem Ausland repatriert werden und künftige Reisen mussten (und müssen noch) Monat für Monat abgesagt werden. **Die Reiserestriktionen, die seit dem 15. März in Kraft gesetzt wurden, kommen defacto einem Berufsverbot gleich.**

Der wirtschaftliche Schaden lässt sich, wie folgt zusammenfassen:

1. Rückzahlungen aller gebuchten Reisen mit Reisedatum ab dem 15. März bis vorerst 15. Juli 2020.
2. Rückzahlungen von Reisen, die vor Mitte März gebucht wurden mit Abreisedatum ab 16. Juli bis 31. Dezember 2020 die (noch) annulliert werden müssen. Dies gilt insb. für Fernreisen nach Asien, Amerika, Afrika und Australien. Die Welt ausserhalb Europas ist nach wie vor zu.
3. 100% Umsatzeinbruch seit Mitte März bis Mitte Juni 2020. Weder Umsatz noch Neubuchungen waren während dieser Zeit zu verzeichnen.
4. **Stand heute gibt es praktisch keine Nachfrage für Auslandsreisen für das Reisejahr 2020**, was einen Umsatzrückgang über das ganze Jahr von 80% zur Folge haben wird – viele Ferndestinationen sind nach wie vor nicht bereisbar.
5. Das entspricht einem Umsatzverlust von CHF 4.8 Mia und einem Margenverlust von 720 Mio.
6. Erste Hochrechnungen gehen von einem Gesamtschaden von gegen CHF 1 Mia. aus. Dies entspricht mehr als einem Jahresbruttogewinn der Reisebranche von CHF 900 Mio.

Im Gegensatz zu allen anderen Branchen, die seit Juni wieder Umsätze generieren, sind die Reisebüros immer noch „leer“ werden es die nächsten Monate mehrheitlich bleiben. Dazu kommt:

- Die Rückerstattungsansprüche und Rückzahlung an die Kunden erfolgen unter höchst erschwerten Bedingungen. Sämtliche Airlines erstatten bislang die im Voraus bezahlten Tickets nicht zurück. Damit wurde der Branche ein Grossteil der Liquidität entzogen. Ausländische Leistungsträger verweigern teilweise die Rückzahlung oder sind insolvent. Die Reisebüros sind aber gesetzlich verpflichtet den Gesamtbetrag an den Kunden zurückzahlen, auch wenn die Leistungsträger nicht bezahlen oder insolvent sind (Debitorenverluste).
- Eine Verlängerung der Kurzarbeit würde den grösseren Reiseunternehmen das Überleben bis Ende Jahr ermöglichen. **Da aber 88% der kleineren Reisebüros inhabergeführte Unternehmen sind, muss auch der Erwerbssersatz und Kurzarbeit für Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung verlängert werden. Ansonsten droht einem Grossteil der KMU in der Reisebranche, spätestens nach dem Rechtsstillstand vom 30. September, das Aus.**
- Ohne weitere Finanzhilfe wird eine Vernichtung der Arbeitsplätze um mindestens 25% (= 2000 Arbeitsplätze) durch Konkurse oder Stellenabbau erwartet, was den Staat in lediglich einem Jahr über 100 Mio. Franken kosten wird.
- Die bestehenden Garantiefonds der Reisebranche sind nicht in der Lage, 25% an Konkursen von Reisebüros aufzufangen. Sie können die Kundenforderungen bei Massenkursen nicht decken.

Fazit

Ohne zusätzliche Unterstützung des Bundes werden künftig viele der unverschuldet in finanzielle Not geratene KMU nicht überleben.

Factsheet zur Reisebranche Schweiz

Juni 2020

Kennzahlen Schweizer Reisebranche

- ca. 1'300 Reisebüros/Reiseveranstalter
- ca. 8'170 Beschäftigte (FTE = Full time equivalent)
- 83% Frauenanteil
- 309 Lernende
- CHF 6 Mia. Umsatz (hochgerechnet)
- CHF 900 Mio. Bruttoertrag (15%)
- CHF 60 Mio. Nettoertrag (1%)

Quelle: SRV Marktumfrage / Universität St. Gallen

Kennzahlen KMU

- ca. 900 der 1300 Reisebüros sind als KMU geführt
- 88% sind von Inhaber in arbeitgeberähnlicher Stellung geführt
- davon 33% mit mitarbeitenden Ehegatten oder eingetragenen Partner oder Partnerinnen
- Ø 3.4 Beschäftigte (FTE) pro Reisebüro
- Ø CHF 3.4 Mio. Jahresumsatz
- Ø CHF 510'000 Bruttoertrag (15%)
- Ø CHF 34'000 Nettoertrag (1%)

Quelle: SRV Marktumfrage / Universität St. Gallen / Umfrage SRV vom 02.06.2020

Prognosen 2020/2021

2020		2021
- 80%	Umsatzrückgang zu 2019	- 50%
- CHF 720 Mio.	Margenverlust zu 2019	- CHF 450 Mio.
- CHF 200 Mio.	Insolvenz Leistungsträger (Debitorenverluste)	- CHF 20 Mio.